

# Im Fluss des Lebens

DAS WIESENDAMM MAGAZIN



Alterszentrum  
Wiesendamm

Nr. 12 | Juni 2015



40 Jahre «Im Fluss  
des Lebens»

## Jubiläumsausgabe





## Impressum

**Redaktion** Gaby Springer  
**Fotografie** Alterszentrum Wiesendamm  
**Druck** Druckerei Dietrich AG



## «VIERZIGJÄHRIGES JUBILÄUM IM ALTERSZENTRUM WIESENDAMM»



Seit nunmehr acht Jahren darf ich in meiner Funktion als Geschäftsführerin das Alterszentrum Wiesendamm im Dienste unserer Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter, sowie unserer Mitarbeitenden leiten. Die Begegnungen mit allen diesen Menschen machen mir die oft anspruchsvolle Arbeit zur Freude und Bereicherung. Es erfüllt mich mit Stolz, dass sich dieses Zentrum von seiner Entstehung bis heute ständig weiterentwickelt hat.

Mit einem kompetenten Stiftungsrat, der mit viel Fachwissen ehrenamtlich die strategischen Ziele vorgibt, mit einem Kader, das bei der Umsetzung mit Herzblut dabei ist und mit hochmotivierten Mitarbeitenden an der Basis, schrieb und schreibt das Alterszentrum seine Erfolgsgeschichte.

Besonders wertvoll ist dabei die Unterstützung der Bevölkerung von Kleinhüningen. Vom Evangelischen Frauenverein, der Bürgerkorporation, den Geschäftsleuten, anderen Organisationen und vielen einzelnen Personen, die sich dem Alterszentrum verbunden fühlen – alle sind ehrlich und mit dem Herzen dabei.

Herzliche, aber auch kritische Rückmeldungen unserer Seniorinnen und Senioren, sowie deren Angehörigen helfen uns, Tag für Tag unsere Arbeit zu tun. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die für ein selbstbestimmtes Leben – auch im Pflegeheim – Voraussetzung sein muss, ist im Alterszentrum Wiesendamm geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

Leider erfährt die Langzeitpflege in unserer Gesellschaft nach wie vor zu wenig Anerkennung. Das macht es nicht immer einfach, Nachwuchs für Pflegeberufe zu generieren. Das Alterszentrum Wiesendamm bildet in der Pflege, wie auch in der Hauswirtschaft junge Menschen aus und engagiert sich sehr stark für die Weiterbildung des Personals. Nur so können wir die nötige Fachlichkeit erreichen, die den meist hochbetagten und multimorbiden Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegeheimes zu einem guten letzten Lebensabschnitt verhilft.

Das 40-jährige Jubiläum ist ein Anlass zurückzublicken, zufrieden zu sein – aber auch eine Aufforderung, vorwärts zu schauen und neugierig zu bleiben. Es wird sicher in jeder Hinsicht spannend, die Folgen der demografischen Entwicklung zu beobachten. Vielleicht auch eine Chance, neue Wege auszuprobieren.

Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen daran beteiligten Menschen.

Gaby Springer  
Geschäftsführerin



Das Alterszentrum Wiesendamm feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen, wobei die Anfänge auf zwei unterschiedliche Trägerschaften zurückzuführen sind. Im März des Jahres 1992 haben die beiden Trägerschaften «Altersheim Fyrobe St. Matthäus» und die «Evangelische Alterssiedlung Wiesendamm» zur Evangelischen Stiftung Alterszentrum Wiesendamm fusioniert.

Seit der damaligen Fusion hat sich viel getan. Neben dem Ausbau der angebotenen Dienstleistungen, wurde laufend in den Unterhalt der Gebäude investiert. So wurden in der Zeit von 2007 – 2009 umfangreiche Sanierungsmassnahmen durchgeführt und das in die Jahre gekommene Erscheinungsbild freundlicher gestaltet. Als logische Konsequenz und zur Abrundung des Gesamtbildes, wurden in den folgenden Jahren sowohl die Gartenanlage neu gestaltet, als auch das beliebte Café Möwe komplett erneuert. Das Alterszentrum Wiesendamm erstrahlte kurz vor dem Jubiläumjahr in neuem Glanz.

Die Eigentumsanteile des Stockwerkeigentums lagen überwiegend bei der Evangelischen Stiftung Alterszentrum Wiesendamm. Im Jahr 2014 sind die Vorbereitungsmaßnahmen getroffen worden, die letzte Stockwerkeigentumsparzelle, in welcher sich das Ambulatorium Wiesendamm befindet, zu übernehmen. Auf Januar 2015 wurde der Eigentumsanteil übertragen, so dass sich zum Jubiläumsjahr das gesamte Gebäude im Eigentum der Stiftung befindet.

Mit der Verlängerung der Tramlinie Nr. 8 nach Weil, hat die Stadt Basel einen weiteren Schritt zur triregionalen Verbundenheit geschaffen. Das Alterszentrum Wiesendamm in dessen Knotenpunkt wird sich auch zukünftig erfolgreich im Markt positionieren und die Vorzeichen für die nächsten 40 Jahre stehen günstig.

Philippe Maurer  
Stiftungsratspräsident

Wir gratulieren dem  
**Ambulatorium Wiesendamm**  
herzlich zum ebenfalls  
40-jährigen Jubiläum.

Wir bedanken uns für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Wir freuen uns auf unsere gemeinsame Feier  
am 20. Juni 2015 von 11 – 22 Uhr  
rund um das Alterszentrum Wiesendamm

# Aus Tradition offen für Neues



Bestehende Werte pflegen. Und gemeinsam neue Wege beschreiten. Mit dieser Haltung gehen wir in die Zukunft. Für Sie, für unsere Stadt und für die Region.



**Basler  
Kantonalbank**  
fair banking

## «HERZLICHSTE GRATULATION ZUM VIERZIGJÄHRIGEN»



Das Alterszentrum Wiesendamm in Kleinhüningen, eingebettet zwischen Rhein und der Wiese, hat im Laufe der Jahre mit seinen Anpassungen und Umbauten den Wandel vom klassischen Altersheim zum modernen Alters- und Pflegezentrum vollzogen, wie es dem heutigen Bild der Alterspflege entspricht, das die Menschenwürde in den Vorder-

grund stellt. Mit seinen lichten und freundlichen Räumen strahlt das Haus viel Offenheit aus. Mitten im lebhaften Stadtquartier, im vertrauten städtischen Ambiente wohnen bleiben, ein Lebenszentrum finden in einer Umgebung, die Unterstützung, Sicherheit und Behaglichkeit vermittelt, das stärkt das Lebensgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner und fördert ihre grösstmögliche Selbständigkeit. Das Wiesendamm ist ein lebendiges Zentrum, seine Bewohnerinnen und Bewohner finden hier den Lebensrhythmus, der vielen von ihnen auch in ihrem aktiven Leben entsprochen haben dürfte: nah an den Einkaufsmöglichkeiten, am öffentlichen Verkehr, in Sichtweite der grossen Basler Gewässer – im Fluss eben.

Das Alterszentrum Wiesendamm ist eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn ausgerichtete Institution. Das bedeutet, dass hier mit grossem sozialem Engagement sehr viel für Menschen getan wird, die auf Unterstützung und liebevolle Zuwendung angewiesen sind.

Dass hier im Laufe der Jahre Raum geschaffen wurde für die unterschiedlichsten Bedürfnisse, von der weitgehend selbständigen Alterswohnung in der Siedlung bis zum Zimmer im Pflegeheim, in dem man betreut wird, wenn es notwendig geworden ist – dies entspricht den heutigen Vorstellungen und effektiven Bedürfnissen, die mit den verschiedenen Lebensphasen des älteren und alten Menschen einhergehen. Es ist wichtig, dass diese Phasen als Bedürfnis auch erkannt werden. DEN alten Menschen gibt es nicht, das Wort Alter passt zum rüstigen Rentner wie zur hochbetagten, pflegebedürftigen Geriatriepatientin. Um diese Phasen auch in der Wohnsituation abzubilden, braucht es immer wieder neue, wegweisende und auch unkonventionelle Ideen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt danke ich deshalb der Trägerschaft, allen für den Betrieb Verantwortlichen und allen in der Pflege und Betreuung engagierten Menschen für ihre grossartige Arbeit. Vor allem wünsche ich allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Alterszentrum Wiesendamm, dass sie sich auch in Zukunft in dessen Räumlichkeiten wohl fühlen und zu einer bestmöglichen Lebensqualität finden.

Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger  
Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt



Eine grossrätliche Kommission beantragte 1987, so viele Heimplätze zu schaffen, dass innert nützlicher Frist ein Heimplatz eigener Wahl bezogen werden konnte. Zu diesem Zeitpunkt war das Alterszentrum Wiesendamm bereits zwölf Jahre in Betrieb, war also von seiner kirchlichen Stiftung rechtzeitig gegründet worden. Wie in anderen Basler Quartieren hatten auch in Kleinhüningen die Kirchen das

Heft in die Hand genommen, um dringend benötigte Angebote für pflegebedürftige alte Menschen zu schaffen.

Der VAP – Verband gemeinnütziger Basler Alterspflegeheime – gratuliert dem Alterszentrum Wiesendamm herzlich zu seinem 40-jährigen Jubiläum. Wir freuen uns, das Heim in ständiger Weiterentwicklung zu erleben, im Kontakt mit neuen Vorstellungen und prüfend, was davon sinnvoll zu übernehmen wäre.

Und in den letzten vierzig Jahren veränderte sich tatsächlich viel. Aus dem «Hausvater» wurde die «Geschäftsführerin», das «Altersheim» existiert in Basel nicht mehr, moderne Strukturen prägen eine lebendige Heimszene. Die Bewohnerinnen und Bewohner stellen heute deutlich höhere Ansprüche und kommen in fragilerem Zustand ins «Alterspflegeheim». Dementielle Erkrankungen prägen das Bild mit.

Die Forschung hat in den Alterswissenschaften enorm vorwärts gemacht. Dementsprechend vermitteln die Ausbildungen in Pflege und Betreuung, auch in Gastronomie und Hauswirtschaft heute entsprechend differenziertes Wissen. Es richtet sich auch vertieft auf die psychosozialen Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner aus. Sie vertrauen sich in schwierigen Situationen am Lebensende den Mitarbeitenden der Heime an. Ihnen und ihren Angehörigen eine sichere und warmherzige Betreuung zu bieten, ist eine vornehme Aufgabe in unserer Gesellschaft.

Alterspflegeheime werden in Basel auch weiterhin bis auf wenige Ausnahmen gemeinnützig sein. Jeder erwirtschaftete Franken bleibt im Betrieb. So bleiben wir auch in Zukunft beweglich.

Der VAP dankt den Verantwortlichen des Alterszentrums Wiesendamm für die aktive Beteiligung in den Verbandsgrêmien. Wir wünschen dem Heim auch weiterhin herzlich gutes Gedeihen.

Richard Widmer  
Präsident Verband gemeinnütziger Alterspflegeheime



MORITZ HUNZIKER AG SEIT **3** GENERATIONEN



**MORITZ HUNZIKER**  
ELEKTROFACHGESCHÄFT



**MORITZ HUNZIKER AG**  
Elektro-Telefon-TV-EDV



**MH**  
Ihr Elektroteam  
für jeden Fall!

**MORITZ HUNZIKER AG**

Tel. +41 61 631 35 35 Fax +41 61 631 36 66  
 info@elektro-hunziker.ch www.elektro-hunziker.ch  
 Postfach, CH-4019 Basel Kleinhüningerstrasse 183



Ihr ElektroTeam  
für jede Elektro-Installation



Ihr ElektroTeam  
für jede EDV-Installation



Ihr ElektroTeam  
für jede Telefon-Installation



Ihr ElektroTeam  
für jede Elektro-Spezialaufgabe



Ihr ElektroTeam  
für jede TV-Installation



Nostalgie-Dépôt  
Details von gestern



**secusuisse**  
The Leading Security Providers

**Schlüssel Doppler GmbH**  
 Klingentalstrasse 83  
 CH-4057 Basel

**T : + 41 61 691 23 66**  
**F : + 41 61 691 23 73**  
**Web : [www.dopplerbasel.ch](http://www.dopplerbasel.ch)**

Wir Empfehlen uns für folgende Dienstleistungen:

- Reparaturen/Umbauten Schlösser
- Einbruchschutzberatung vor Ort
- Schliessenanlagen Mechanisch/Mechatronisch
- Briefkastenanlagen/Veloständer/Container
- Schlüsselservice/Notöffnungen
- Schlüsselkopien Kaba 8, Keso 2000, Tresor, BB
- Tresorverkauf mit Einbau
- Türschliesser, elektrische Türöffner
- Türzutrittssysteme/Alarmlösungen
- Gravuren / Stempel
- Kaba / Keso Fachpartner

**lobos <sup>3.X</sup> immer dabei**  
 Per App mobil auf Ihrem Tablet




der mobile  
Pflegermanager




die mobile  
Mahlzeitenverwaltung




die mobile  
Leistungserfassung




der mobile Gebäude-  
und Anlagenmanager



Gerne zeigen wir Ihnen unsere Apps persönlich.  
 Bitte vereinbaren Sie einen Präsentationstermin: Tel. 044 825 77 77 oder [info@lobos.ch](mailto:info@lobos.ch)  
 LOBOS Informatik AG · [www.lobos.ch](http://www.lobos.ch)

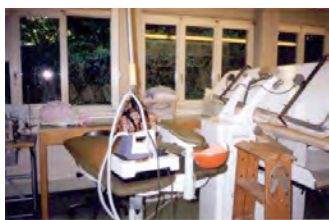
## «Früher war alles besser – oder einfach nur anders?!?»

Als **Renate Sutter** im September 1992 ihren Dienst in der Nachtwache begann, wollte sie nur einige Nächte pro Monat arbeiten. Aufgrund des grossen Personalmangels in den 90er Jahren gehörte sie jedoch bald zum harten Kern des Nachtwacheteams.

«Früher wohnte die Heimleiterfamilie im 8. Stock (heute Büros der Geschäftsleitung), dazumal begegneten wir manchmal dem Heimleiter, als er spät Nachts auf leisen Sohlen nach Hause kam, gerne kam er dann auch bei uns auf ein Schwätzchen vorbei» plaudert Frau Sutter aus dem Nähkästchen. Die aufgestellte Frau Sutter erwähnt die tolle Stimmung im Nachtwacheteam seit Jahren. «Es gibt zwei Damen, mit welchen ich von Anfang an gut zusammengearbeitet habe und heute immer noch im Wiesendamm sind – dies sind Gaby Springer (früher in der Nachtwache, heute Geschäftsführerin) und Sandra Schuwey (WB Anker)» erzählt sie rückblickend.

Vor über 16 Jahren kam **Erika Buchwalder** in die Hauswirtschaftsabteilung des Alterszentrum Wiesendamm. Die ersten vier Monate war sie im Service,

in der Zimmerreinigung und Personenbegleitung tätig. Danach wechselte sie aus persönlichen Gründen in die Wäscherei. Damals war sie alleine für die Wäsche zuständig. «Jeweils dienstags halfen die Damen aus der Hauswirtschaft bei Näh- und Flickarbeiten in der Waschküche mit» berichtet Frau Buchwalder. Früher waren die Wäscheberge noch kleiner, deswegen konnte sie sich die Arbeit gut einteilen. Natürlich wurden im Laufe der Jahre auch die Maschinen z.B. die alte Presse (siehe Foto) ersetzt. Mit den neuen geht es heute natürlich schneller – jedoch fand Frau Buchwalder die Bedienung der alten Geräte oft simpler.



Aus der «Lingerie» gibt es natürlich auch einige Anekdoten u.a. diese: «Ein Bewohner brachte mir sehr oft seine handgeschriebenen Liebesbriefe zur Ansicht, die an seine Herzdame (ebenfalls im Wiesendamm wohnhaft) gerichtet waren» erzählt sie schmunzelnd. Oder auch, dass bei einem Bewohner in den Hosen- oder Jackentaschen mehrmals Geldscheine im 4-stelligen Bereich gefunden wurden!

«Jeder Tag an dem das Essen gelobt wird – ist für mich ein Highlight» schwärmt **Walter Gerwig**. Er gehört mit seinen 26 Dienstjahren fast zum Inventar des Alterszentrums. Genauso lange leitet er mit seinem Stellvertreter Daniel Diana die Küche des Hauses.

Als Herr Gerwig im Jahr 1989 seine Arbeit im Alterszentrum antrat, frühstückten alle Bewohner und Bewohnerinnen um 8.00 Uhr im Speisesaal. Erst wurde gemeinsam nach Erklingen des «Glöckchens» gebetet und danach gegessen. Ebenso gab es

von 12.00 bis 12.30 Uhr Mittagessen – danach lauschten alle gemeinsam den Nachrichten im Radio – dann war Mittagspause. Damals gab es «nur» ein Menu für alle – heute unvorstellbar!

«Heute gehen wir viel mehr auf die Wünsche der Bewohner und Gäste ein u.a. mit vegetarischen Speisen, Diät- und pürierten Menüs sowie Wunsch- und Spezialkost in allen Bereichen» zählt Walter Gerwig auf. «Durch die strengen Hygienevorschriften des Bundes haben Gesundheit und Sauberkeit bei uns oberste Priorität. Als Höhepunkt seiner Karriere erzählt Walter Gerwig, wie er zur Eröffnung des Café Möwe eine riesige Möwenskulptur aus Butter kreieren durfte und an diesem Anlass präsentieren konnte.

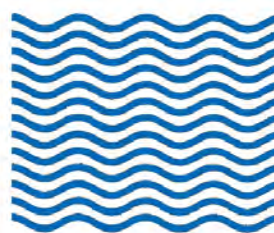


Sandra Burger im Gespräch mit Walter Gerwig (Küchenchef), Renate Sutter (Fachfrau Gesundheit in der Nachtwache) und Erika Buchwalder (Mitarbeiterin Wäscherei)

Eines haben die drei treuen Mitarbeitenden gemeinsam: Sie erreichen in den nächsten zwei bis drei Jahren das Pensionsalter! Alle sind sich einig, dass sie bis dahin dem Alterszentrum erhalten bleiben. «Teamwork und die gute Stimmung unter den Mitarbeitern motivieren uns jeden Tag zum Weitermachen»!

Herzlich willkommen in der Rhein-Apotheke

Ihre Quartier-Apotheke in Kleinhüningen  
berät Sie gerne in allen Bereichen  
der Gesundheit!



**Rhein-Apotheke**

Karin Strub-Hiltbrand  
Kleinhüningeranlage 10  
4057 Basel  
Telefon 061 631 23 23  
Fax 061 631 23 12  
[www.rhein-apotheke.ch](http://www.rhein-apotheke.ch)

**Öffnungszeiten:**

Montag–Freitag 8.00–12.15 Uhr 14.00–18.30 Uhr  
Samstag 8.00–12.15 Uhr

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

## «27 Jahre Leiter des Alterszentrum Wiesendamm»

Interview mit Heinz Blechschmidt



**[?] Herr Blechschmidt, wie entstand das Alterszentrum Wiesendamm?**

**[!] Anfang der 70er Jahre gab es in der Matthäusgemeinde drei kleine Altersheime – in der Meisengasse, in der Mörsbergerstrasse und am Klingentalgraben – diese wollte Pfarrer Rotach zusammenführen. Die Kirchengemeinde Kleinhüningen wollte**

für Betagte etwas tun und sowohl Alterswohnungen wie auch ein Alters- und Pflegeheim errichten. Die Stiftung Fyrobe und die Stiftung Evangelische Alterssiedlung beschlossen, auf dem Areal Wiesendamm 20/22 ein Quartierzentrum zu errichten, das alle Anforderungen erfüllte. Auf der Parzelle befand sich früher ein Holzlager, dann wurde es vom Staat als Depot für abgeschleppte Autos genutzt, ebenfalls befand sich darauf auch einmal eine Badeanstalt.

Zur gleichen Zeit wurde wegen der miserablen ärztlichen Versorgung ein Gebäude für das Ambulatorium Wiesendamm gesucht.

Diese gelungene Symbiose aus den erwähnten Komponenten wurde unter den beiden Trägerschaften mit dem Architekturbüro Buser und Zäslin umgesetzt. Die Namensgebung «Alterszentrum Wiesendamm» erwies sich als nicht so einfach. Aber da der Treffpunkt im Haus vom Bürgerspital betrieben werden sollte und eben das Ambulatorium da war, war die Zentrumsfunktion erfüllt und man konnte sich auf diesen Namen einigen.

**[?] Wie kamen Sie und Ihre Frau als Heimleiterhepaar zum Alterszentrum Wiesendamm?**

**[!] Wir hatten damals die Heimleitung des Gustav Benz Hauses inne. Wir arbeiteten sehr gerne dort, es war eine gute Zeit, in der unsere beiden Söhne Raphael und Jonas geboren wurden. Aber Pfarrer Rotach hatte andere Pläne mit uns und wollte, dass wir das Alterszentrum Wiesendamm übernehmen. Die Entscheidung fiel uns schwer. Als wir mit unseren Kindern den Rohbau besichtigen durften, stellten diese fest, dass jedes sein eigenes Zimmer bekommen sollte, unsere Jungs waren also einverstanden. Ich bekam Einsitz in der Baukommission und war somit in die Umsetzung mit einbezogen. Das hat später dazu geführt, dass ich aufgrund meiner Erfahrungen in sämtliche Baukommissionen der Basler Heime berufen wurde.**

**[?] Was gab es vor der Eröffnung für Sie und Ihre Frau zu tun?**

**[!] Nachdem das Ambulatorium im Juni mit sehr viel öffentlichem Interesse eröffnet wurde, sind wir im Juni eingezogen. Es lagen viele Anmeldungen vor und wir hatten einen «Eintrittsplan». Wir hatten vier Wochen Zeit, das Haus zu füllen, die Küche einzurichten und kurz vor der Eröffnung das Personal anzustellen. Im Oktober 1975 haben wir offiziell mit einem kleinen Anlass eröffnet und bis Weihnachten hatten wir ein volles Haus.**

**[?] Wie sahen Ihre Aufgaben im Alterszentrum Wiesendamm aus?**

**[!] Tatsächlich hatten wir verschiedene Funktionen inne. Die Ausbildungen meiner Frau als Krankenschwester und in der Hauswirtschaft, sowie meine Ausbildungen als Mechaniker und Krankenpfleger waren sehr nützlich, dieses vielfältige Aufgabengebiet zu bewältigen. Meine Frau war Ansprechpartnerin im Pflegebereich und in der Hauswirtschaft, sie schrieb die Dienstpläne, kümmerte sich um die Speiseplanung und vieles mehr – ich wiederum war für die Ein- und Austritte zuständig, das Personalmanagement, die Finanzierung, den Einkauf und die Büroarbeiten. Vieles haben wir auch gemeinsam gemacht. Der Pflegebedarf der Bewohnerinnen und Bewohner war anfangs noch sehr gering. Von dreizehn Angestellten war nur eine davon Pflegerin. Das hat sich im Laufe der Jahre sehr verändert. Ab Mitte der 80er Jahre mussten wir auch Pflegefälle aufnehmen. Durch das Ambulatorium hatten wir jederzeit ärztliche Hilfe und Betreuung. Das war für die Versorgung unserer Betagten ein grosser Vorteil.**

Auch der Bezug zum Quartier war uns sehr wichtig, z. B. die ortsansässigen Handwerker zu beschäftigen.

**[?] Wie gestaltete sich Ihr Privatleben mit der Wohnung im Alterszentrum Wiesendamm?**

**[!] Im Haus zu wohnen war für die Familie gut. Es war für uns selbstverständlich. Zudem konnte ich meinem Hobby nachkommen und mir ein tolles Terrarium für meine Riesenschlangen, 12 – 15 Boas und Phytons, einrichten. Dies befand sich im 8. Stock vor unserer Wohnung (natürlich aus Panzerglas) und im 9. Stock hatte ich zur Futterproduktion eine kleine Rattenzucht. Unsere Freitage waren nicht festgelegt, die Freizeit richtete sich nach der Arbeitsintensität im Haus. Wir waren aber zu jeder Zeit präsent und standen bei jeder Situation zur Verfügung. Deshalb genossen wir unsere kostbare freie Zeit in unserem Ferienhaus im Appenzeller Land.**

**[?] Wie blicken Sie auf Ihre Zeit im Wiesendamm zurück?**

**[!] Wir blicken mit viel Dankbarkeit zurück. Konnten wir doch auch in den über zwanzig Jahren viel bewirken. 1995 konnten wir anlässlich des 20jährigen Jubiläums einen grossen Batzen Geld für den Anbau einer Cafeteria sammeln, die sich bald grosser Beliebtheit erfreute. In der Alterssiedlung wurden teilweise Einzimmerwohnungen zu Zweizimmerwohnungen umgebaut, um einem zunehmenden Bedarf gerecht zu werden. So gibt es noch vieles, was man aufzählen könnte. Ein halbes Jahr vor unserer Pensionierung sind wir ausgezogen und der 8. Stock wurde zu Büroräumen umfunktioniert. Wir geniessen unseren Ruhestand, betreuen gerne unsere Enkeltochter. Ich engagiere mich nach wie vor mit Leidenschaft für die Musik und organisiere jedes Jahr eine Musikwoche auf dem Leuenberg. Meine Frau arbeitet kreativ mit Speckstein und es entstehen kleinere Skulpturen.**

Herr Blechschmidt, besten Dank für das Interview.



## «31 Jahre Arzt im Ambulatorium Wiesendamm»

Interview mit Dr. Urs Niederöst



**[?] Herr Niederöst, was waren die Hintergründe, die zur Entstehung des Ambulatoriums geführt haben?**

**[!] Ein Initiativbegehren, das durch die Partei der Arbeit 1968 eingereicht wurde. Diese forderte zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung in den Aussenquartieren der Stadt Basel staatliche und universitätsabhängige Ambulatorien ein. 1972 wurde bei**

der Volksabstimmung das Begehren mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Die Medizinische Gesellschaft stand nun unter Zugzwang und Paul E. Linder, damals stellvertretender Chef der chirurgischen Universitätspoliklinik wurde angefragt, ein Konzept für dieses Projekt zu entwickeln. Er nahm die Aufgabe an, unter der Bedingung, dass dieses Ambulatorium staatlich unabhängig betrieben werden muss.

**[?] Wie kam es zum Standort des Ambulatoriums am Wiesendamm?**

**[!] Durch eine Bedarfserhebung wurde festgestellt, dass im Quartier Kleinhüningen/Klybeck ca. 30'000 Menschen wohnen und die ärztliche Versorgung unterbelegt war. Ebenfalls wären die Mitarbeitenden der Chemiekonzerne und der Hafbetriebe höchstwahrscheinlich Nutzer dieser Praxis. Zufällig wurde Anfang der 70er Jahre ein grosses Alterszentrum, ebenfalls als private Initiative, geplant. Der Einbau des Ambulatoriums wurde als Bereicherung gesehen.**

**[?] Wie kamen Sie persönlich zum Ambulatorium?**

**[!] Nachdem das Konzept von Paul Linder wiederum per Volksabstimmung angenommen wurde, die Räumlichkeiten gefunden und danach geplant wurden, ging es an die Zusammenstellung des Teams. Ich habe damals während meiner Ausbildung zum Allgemeinmediziner an der chirurgischen Poliklinik gearbeitet und Paul Linder hat mich als ersten gefragt, ob ich in das Projekt einsteigen will. Ebenfalls an der Klinik tätig war Pirmin Gall, der auch zustimmte. Danach konnten Walter Zutter und François Kapp gewonnen werden.**

Im Mai 1975 fand ein grosses zweitägiges Einweihungsfest statt, mit allen Personen die Rang und Namen hatten. Es war das allererste Ambulatorium in der Schweiz. Am 1. Juni 1975 begannen wir zu arbeiten.

**[?] Wie haben Sie sich untereinander organisiert und wie sah die Finanzierung aus?**

**[!] Die Praxis wurde uns von der damaligen Liegenschaftsverwaltung des Kantons Basel-Stadt als Eigentümerin der Räumlichkeiten zu marktconformen Zinsen vermietet. Die Möblierung haben wir selbst bezahlt. Mit einem Investitions- und Betriebskredit konnten wir die ersten Kosten für Einrichtung und Personal decken. Wir firmierten als «Einfache Gesellschaft» (nach Schweizerischem OR), also mit Solidarhaftung.**

Das Konzept von Paul Linder sah vor, dass alle Kollegen die gleichen Rechte und Pflichten haben, es keinen Chef gibt und alles was in der Praxis verdient wird in einen Pool fliesst, aus dem die Ausgaben bestritten werden. Alle Ärzte bezogen aus dem Pool dasselbe Einkommen. Dies wurde unter Beizug eines Juristen vertraglich sorgfältig geregelt. Ausser den fünf Ärzten hatte niemand ein Mitspracherecht im Ambulatorium.

**[?] Welche Vor- oder Nachteile ergaben sich aus diesem System?**

**[!] Natürlich musste das Ganze sich erst einspielen und lief auch nicht immer konfliktfrei ab. Es gab zwei «Alphatiere», die mitunter aneinandergerieten. Aber wir haben wöchentliche Sitzungen gemacht und immer alles gemeinsam besprochen. Es herrschte kein Konkurrenzdenken, sondern die gemeinsame Arbeit stand im Vordergrund.**

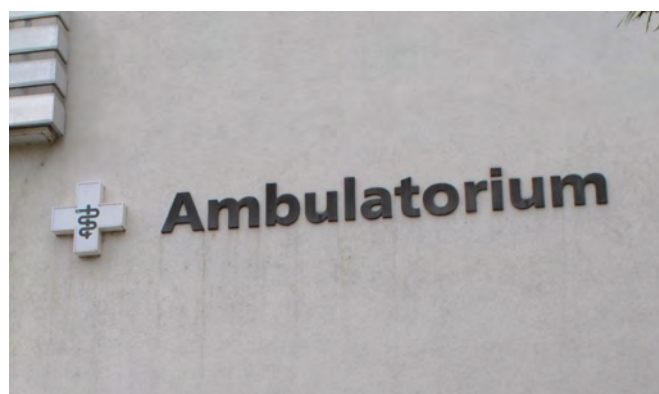
Ein grosser Vorteil war, dass man durch das verschiedene Fachwissen der Ärzte bei Fragen immer einen Kollegen hinzuziehen konnte. Das war natürlich auch ein grosser Vorteil für die Patienten.

Ein weiteres Plus bestand darin, dass man sich bei Abwesenheiten – durch Ferien, Besuch von Fachkongressen – keine Vertretung suchen musste. Jeder Kollege vertrat jeden. Das galt auch für die Praxisassistentinnen. Sr. Martha, die von Anfang an dabei war, war zuständig für die Personalführung und viele Mitarbeiterinnen blieben uns lange Jahre treu.

**[?] Würden Sie sich heute wieder für diesen Weg entscheiden?**

**[!] Unter den heutigen Gegebenheiten würde ich mich vielleicht zum Anästhesisten ausbilden lassen. Aber unter den gleichen Voraussetzungen wie damals würde ich den Weg wieder gehen. Wir hatten eine gute Zeit und die besten Möglichkeiten, was sehr viel Arbeit und lange Arbeitszeiten abverlangte. In den späteren Jahren unserer Tätigkeit haben wir dann gerade mal noch die Anfangszeiten der Computerisierung erlebt (oder erleben müssen!). Heute stellt sich das Ganze natürlich anders dar. Die Arbeit mit dem Computer ist selbstverständlich geworden und macht wahrscheinlich etliches einfacher. Dafür haben sich jedoch die Ansprüche der Patienten gegenüber den Ärzten geändert und sind sicherlich grösser geworden.**

Herr Niederöst, besten Dank für das Interview.



# Ambulatorium Wiesendamm

Ihr Gesundheitszentrum...  
an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Wiesendamm 22, 4057 Basel  
Tel.: 061 631 25 25



**Auch am Wochenende geöffnet:**

**Sa 09.00-16.00**

**So 10.00-13.00**



Ein Unternehmen der



*Ein Ansprechpartner  
für alle  
Versicherungsfragen!*

IC Unicon ist der bedeutendste  
Versicherungsbroker mit Sitz in der Nordwestschweiz.

Der Umgang mit Risiken ist unser Beruf.  
Wir können die Zukunft zwar nicht vorhersagen,  
jedoch adäquate und komplexe Versicherungslösungen  
verständlich aufzeigen.

IC Unicon AG Kägenstrasse 17 4153 Reinach  
061 716 90 90 [icinfo@unicon.ch](mailto:icinfo@unicon.ch) [www.unicon.ch](http://www.unicon.ch)





## «40 Jahre gute Zusammenarbeit zwischen Alterszentrum und Ambulatorium Wiesendamm»

Wir wünschen dem Alterszentrum Wiesendamm zu seinem 40-jährigen Bestehen alles Gute und freuen uns, auf eine 40-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken zu dürfen!

Das Alterszentrum Wiesendamm und das Ambulatorium Wiesendamm wurden im Zuge des Neubaus 1975 gegründet. Herr Dr. Urs Niederöst, ein Arzt der Gründergeneration, gibt in seinem Interview interessante Einblicke in die gemeinsame Geschichte des Alterszentrums und des Ambulatoriums.

Das Ambulatorium Wiesendamm wird seit nun mehr als 10 Jahren in der 2. Generation weitergeführt. Eine Besonderheit des Ambulatoriums besteht seit jeher darin, dass es an 365 Tagen im Jahr für die Patienten geöffnet ist. Auch in der 2. Generation liegt der Schwerpunkt in der hausärztlichen allgemeinärztlichen Betreuung der Patienten. Neben der allgemeinmedizinischen Betreuung werden im Ambulatorium zwei weitere Fachdisziplinen angeboten: Die Gastroenterologie und die Urologie.

Das Ambulatorium bietet ein dosisreduziertes digitales Röntgen unter anderem zur Frakturabklärung an. Dies kommt auch den betagten Menschen zugute, die häufiger als jüngere Menschen stürzen und dadurch im Ambulatorium eine rasche Abklärung erhalten.

Im Ambulatorium wird auch eine Routine und Notfalllabordiagnostik angeboten. Im Rahmen der Notfalllabordiagnostik kann beispielsweise neben der EKG-Diagnostik innerhalb kurzer Zeit ein Hinweis im Blut auf einen Herzinfarkt festgestellt werden.

Wie eingangs erwähnt blickt das Ambulatorium Wiesendamm auf eine 40-jährige gemeinsame Geschichte mit dem Alterszentrum Wiesendamm zurück zum Wohl der Patienten, die auf kurzen Wegen versorgt werden können!

Wir freuen uns, dass wir dies in gleicher Weise in gut kollegialer Art fortführen können!

Das Ärzte- und MPA Team des Ambulatorium Wiesendamms



*Doktores Michael A. Schwarz, Laurent Dukas, Andreas Uhl, Peter Schrade und Balthasar Stähelin (von links nach rechts)*



planung · ausführung · service

H A U S T E C H N I K

**DANZEISEN**  
SÖHNE AG

Alemannengasse 56  
Baselstrasse 12 a

**Basel**

**Tel** 061 695 87 87

**Reinach**

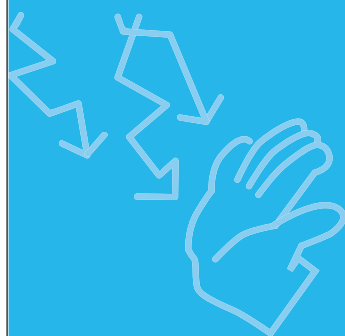
**Tel** 061 711 62 62

**danzeisenag.ch**



sanitär

spenglerei



blitzschutz



## 40 Jahre im «Fluss des Lebens»

Am Ufer der Wiese, in unmittelbarer Nähe des Rheins präsentiert sich das Alterszentrum Wiesendamm an seinem gut durchdachten Standort. Tram- und Busstation vor dem Haus, zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, die Langen Erlen in der Nähe bieten eine ausgezeichnete Infrastruktur.

1975 auf Initiative der Kirchengemeinde Kleinhüningen und mit tatkräftiger Unterstützung der Quartiersbevölkerung sowie grosszügigen Spenden erbaut, wird das Alterszentrum seinem Slogan «Im Fluss des Lebens» auf allen Ebenen gerecht. Das Ambulatorium, zur selben Zeit als erstes seiner Art in der Schweiz eröffnet, bietet ärztliche Betreuung rund um die Uhr an. Die Alterssiedlung mit 40 Ein- und Zweizimmerwohnungen steht selbständigen Pensionären zur Verfügung, die ganz nach Gusto und Bedarf die verschiedenen Angebote des Hauses (Wäscherei, internes Spitex-Angebot, Mahlzeitendienst etc.) nützen können. Wird alles zu beschwerlich, steht einem Übertritt ins Pflegeheim nichts im Weg.

Das mit 72 Pflegeplätzen ausgestattete Heim bietet Pflege auf einem hohen Qualitätsstandard an. Coiffure, Pedicure und Physiotherapie im Haus, da bleiben keine Wünsche offen. Mit den Demenzwohngruppen Hafen und Insel wird der erhöhten Nachfrage nach geschützten Plätzen mit spezieller Betreuung nachgekommen. «So viel Selbständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie nötig.» Nach diesem Motto bietet das motivierte Personal des Alterszentrums eine ressourcenorientierte Pflege und Betreuung an.

Auch die Unterhaltung kommt nicht zu kurz. Zahlreiche Ausflüge, Feste und Veranstaltungen, sogar Bewohnerferien im Jura bieten Abwechslung und Freude im Heimalltag. Gruppenangebote, von Gedächtnistraining über Kochen bis hin zu Werken und Gestalten, regen die Kreativität an.

Mit öffentlichen Veranstaltungen, Flohmärkten und Kunstausstellungen finden Menschen den Weg ins Alterszentrum, die sich sonst so nicht begegnen würden.

Der «Garten der Sinne» lädt ein zum Verweilen und Entspannen. Die üppige Blumenpracht lässt alle Jahreszeiten zu einem Erlebnis werden. Das Kräuterbeet verführt zum Schnuppern und Kosten, die Schildkröten freuen sich über die zahlreichen Besuche der Bewohner und Gäste.

Das öffentliche «Café Möwe» mit seinem gemütlichen Aussenbereich rundet mit preisgünstigen Mahlzeiten und einem reichhaltigen Kuchenbuffet das Angebot des Alterszentrums Wiesendamm ab.

Am Tag der offenen Türe,  
20. Juni 2015 von 11 bis 22 Uhr  
haben Sie, liebe Gäste, die Gelegenheit,  
unser Zentrum neu oder näher kennenzulernen.  
Schauen Sie sich um und fragen Sie!

Sie sind uns herzlich willkommen!



Reha mobil GmbH  
Spitex- und Rehacenter  
Feierabendstrasse 47  
4051 Basel

Tel. +41 061 283 44 44  
Fax +41 061 283 44 45  
info@rehamobil.ch  
www.rehamobil.ch



Mobilität  
Therapie  
Ergonomie  
am Arbeitsplatz

Gehen  
Sitzen  
Höhendifferenzen  
Nassraumhilfen



## Ergonomie am Arbeitsplatz



Die Firma Reha mobil GmbH steht bekanntermassen für Versorgungen von Menschen mit Handicap und im Bereich der Pflege und hat einen renommierten Ruf. Wichtiger als die Versorgung ist die Vorsorge. Nun haben wir für Sie auch hier einiges anzubieten. Warum erst warten, bis es zu spät ist?

Die Ergonomie ist mittlerweile eines der wichtigsten Elemente im Arbeitsbereich, um Krankheiten und Missstände im physischen Bereich zu verhindern oder zumindest zu vermindern.

**Wir möchten auch dann für Sie da sein, bevor es „zu spät“ ist.**

Diverse anatomisch unterstützende Stühle im Büro- oder sonstigen Arbeitsbereichen werden gerne auch zur Probe überlassen, damit Sie nicht „die Katze im Sack“ kaufen. Im Allgemeinen ist bekannt, dass bereits der Ausfall einer Arbeitskraft dem Unternehmen in den ersten Wochen mehr kostet, als ein richtig ausgestatteter Arbeitsplatz.

### Sitzen Sie noch oder halten Sie sich schon gut?



Ob spezielle Bürostühle, höhenverstellbare Schreibtische in diversen Varianten oder spezielle Arbeitsstühle, sowie Accessoires (Computermäuse, Laptop-Ständer u.v.m.) – die meisten Produkte sind innerhalb wenigen Tagen lieferbar – in vielen Farben, Materialien und Formen.



# 40 Jahre im «Fluss des Lebens»

## Tag der offenen Türe

10:45 Uhr	Musikverein Kleinhüningen
13:00 Uhr	Fasnachtsclique Rhygwäggi
14:00 Uhr	Wiesendamm-Piraten (Aufführung von Bewohnerinnen und Bewohnern)
16:45 Uhr	Trommelformation Stickstoff
16:00/18:00 Uhr	Schweizer Seemannschor Störtebekers
ab 19:00 Uhr	Wiesendammband

Grosse Tombola  
Kulinarische Angebote vom Grill  
Piraten-Burger  
Leckere Cupcakes  
Gasparini-Glace  
Cüpli an der Ambi-Bar  
Kinderschminken  
Glücksrad und Shuffle-Boat

**Ambulatorium Wiesendamm:  
kostenlose Blutdruck- und Blutzuckermessung**

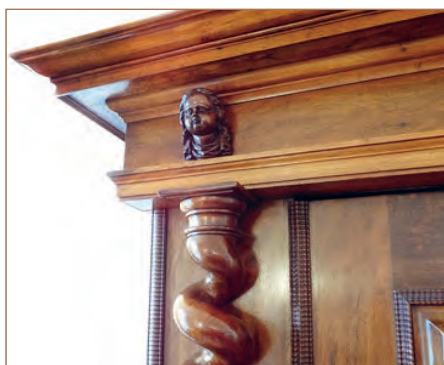
**Voellmy+Co.**

Im Surinam 73 ♦ CH-4058 Basel

T 061 685 90 60 ♦ F 061 685 90 61

info@voellmy.ch ♦ voellmy.ch

**voellmy**  
Schreinerei Innenausbau Möbel



Schränke ♦ Türen ♦ Küchen ♦ Möbel nach Mass ♦ Möbelrestaurationen ♦ Polsteratelier  
Wohnberatung ♦ Brand- und Einbruchschutz ♦ CAD-/CNC-Bearbeitung ♦ Corian-Verarbeiter



## Akkurat

### Sozial- und Finanzassistenz für Betagte AG

Individuelle und persönliche Beratung in sozialen, administrativen und finanziellen Angelegenheiten:

- monatlicher Zahlungsverkehr
- Krankenkassen-Rückforderungen
- Antrag für Ergänzungsleistungen und Krankenkassen-Prämienverbilligungen
- Erstellen der Steuererklärung
- Amtsbesuche mit Ihnen oder in Ihrem Namen
- Hilfe bei der Testaments-Erstellung und Vermittlung eines Notars
- Anmeldeformalitäten beim Heimeintritt
- Umzugs-Organisation und Hilfe beim Einleben

**061 321 10 37**  
**info@akkurat-sfa.ch**  
**www.akkurat-sfa.ch**

Treuhand und  
Unternehmensberatung



## Ihr Spezialist für Heimbuchhaltung

Wir sind ein junges, dynamisches Team mit langjähriger Erfahrung

Wir führen Ihre Buchhaltung (Haupt-, Betriebs-, Kreditoren-, Debitoren- und Lohnbuchhaltung)

Wir unterstützen Sie bei Auswertungen und Statistiken, sowie beim Aufbau eines Internen Kontrollsystems

Wir übernehmen temporäre Ferien- und Krankheitsvertretungen vor Ort

Wir helfen Ihnen bei komplexen Fragestellungen und Gesetzesänderungen (Pflegefiananzierung, MWST)

### Kontaktieren Sie uns!

#### Perrig AG

Birsstrasse 58  
4052 Basel

Tel. +41 61 319 90 19  
Fax +41 61 319 90 29  
Mail: info@perrig-ag.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE



Besuchen Sie auch unsere Website:

[www.perrig-ag.ch](http://www.perrig-ag.ch)

## Zysset Getränke AG



**Sperrstrasse 2**  
**4057 Basel**  
**+41 61 681 22 33/34**  
[info@zysset-getraenke.ch](mailto:info@zysset-getraenke.ch)  
[www.zyssetgetraenke.ch](http://www.zyssetgetraenke.ch)

**Wir sind  
Umgezogen**



Blumenhaus  
**Möglin** GmbH  
seit 1856

Clarastrasse 50, 4058 Basel  
Tel. 061 681 58 60  
[www.blumen-basel.ch](http://www.blumen-basel.ch)



**CLOUD SOLUTIONS**

Das Rundum-sorglos-Paket für Ihre IT:  
Flexible und passgenaue Cloud-Lösungen  
für mehr Effizienz und Sicherheit.

Consulting  
Infrastructure Solutions  
Cloud Solutions  
Services

**WE LIKE IT**

[www.steffeninf.ch](http://www.steffeninf.ch)  
info@steffeninf.ch - Telefon 061 815 32 32  
Mägenwil - Pratteln - St.Gallen - Gümliigen - Zug

**STEFFEN  
INFORMATIK** 

**Der Kaffee für wahre Geniesser**



**Kaffee Casablanca AG**  
Hans Thoma  
Strengigartenweg 54  
4123 Allschwil  
Tel. 061 481 40 40  
Fax. 061 481 40 15  
[info@kaffeecasablanca.ch](mailto:info@kaffeecasablanca.ch)  
[www.kaffeecasablanca.ch](http://www.kaffeecasablanca.ch)



**WOLF HUNZIKER AG ARLESHEIM** 061 703 06 40  
[www.hunziker-garten.ch](http://www.hunziker-garten.ch) [info@hunziker-garten.ch](mailto:info@hunziker-garten.ch)



**HUNZIKER  
GARTENBAU**





Fassadenrenovation  
Gipserarbeiten  
Malerarbeiten  
Plattenarbeiten

**Neda Bau GmbH**  
Göschenenstrasse 41  
4054 Basel

**Neat Rustemovski**  
Inhaber

Telefon 061 301 85 68  
Mobil 079 761 98 99  
mail@neda-bau.ch



Die Schweizer Software-  
Lösung für Qualitäts-  
sicherung, Prozess- und  
Dokumentenmanagement.

**www.scodi.ch**



**DIETER BACK**  
MALER- UND TAPETIERERARBEITEN

KLEINHÜNINGERSTR. 163  
4057 BASEL  
TEL./FAX 061 631 04 28



Alterszentrum  
Wiesendamm



Unsere Dienstleistungs-  
palette umfasst das  
Angebot, das man von  
einem renommierten  
Reinigungsinstitut  
erwarten darf.

Zum Beispiel:

- ✚ **allgemeine Unterhaltsreinigungen**
- ✚ **Spezialreinigungen**
- ✚ **Fenster- und Fassadenreinigungen**
- ✚ **Hauswartungen**

**und vieles mehr**

Stöckackerstrasse 30  
4142 Münchenstein  
Tel. 061 416 02 02  
Fax 061 416 02 00  
info@milopotzblitz.ch  
www.milopotzblitz.ch  
Unsere Filiale in Basel:  
Tel. 061 271 06 26

**UNSERE LEISTUNGEN SIND UM EINIGES HÖHER ALS UNSERE PREISE - SAUBER SIND BEIDE**



**GIMA Billich AG**  
Südquaistrasse 12 – CH-4057 Basel

Gipserarbeiten  
Maler- und Tapeziererarbeiten  
Deckensysteme

Telefon +41 (0) 61 631 45 00  
Telefax +41 (0) 61 631 56 90  
Natel +41 (0) 79 645 57 16  
E-Mail gima.billich@bluewin.ch



# Die Druckerei **für alle Fälle**



Druckvorlagen

**Siebdruck**

Offset- und Digitaldruck

Veredelung

Versand

Wir bearbeiten auch starre Materialien wie Karton, Dibond, Acrylglas, etc.

[www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch](http://www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch)